

Für mehr Stehvermögen auf dem E-Scooter

Verleihfirmen und Polizei boten Fahrsicherheitstraining an – Jugendliche oft unvernünftig unterwegs

VON LIA GASCH

Betrunken torkeln Nachtschwärmer aus den Clubs der Stadt. Die Bahn? Kommt erst in einer Stunde. Ein Taxi? Kann teuer werden. Der verschwommene Blick fällt auf einen E-Scooter, der an der nächsten Ecke parkt. Für eine schnelle und günstige Heimreise, nehmen viele die Risiken von Alkohol am Lenker in Kauf.

Bei einem Verkehrssicherheitstraining am gestrigen Freitag aufbot die Polizei am Rudolphplatz Selbsttests rund um das Thema E-Scooter an, um präventiv vorzugehen. In Koopera-

Wir erleben immer wieder Knochenbrüche und schwere Kopfverletzungen.

Frank Wißbaum
Leiter der Direktion Verkehr



Vor allem Kurvenfahrten konnten in dem Parcours auf dem Rudolphplatz trainiert werden.

Foto: Nabil Hanano

Unfallzahlen

365

Unfälle mit E-Scootern hat die Polizei im Jahr 2022 in Köln verzeichnet. Im Vergleich zum Vorjahr ist das laut Polizei eine Steigerung von vier Prozent.

Alkoholisierung war die häufigste Ursache für die Zwischenfälle mit den Kraftfahrzeugen.

104

Unfälle ereigneten sich am Feier-Hotspot Ringe.

Eine Geldstrafe oder Führerscheinverlust bei Fahren unter Alkoholeinfluss. (Lig)

tion mit den vier in Köln ansässigen E-Scooter-Verleihfirmen „Bolt“, „Tier“, „Lime“ und „Voi“ konnten Besucher auf einem Parcours das Fahren üben. Wie es sich nüchtern anfühlt, betrunken Scooter zu fahren, erfuhren einige auf einem Simulator.

„E-Scooter sind ein tolles Transportmittel, aber man muss

eben wissen, wie man sie vernünftig benutzt“, eröffnet Polizeipräsident Falk Schnabel die Veranstaltung. Nicht nur für die Fahrer selbst, sondern auch für andere Verkehrsteilnehmer seien die Fahrzeuge eine Gefahr – ob in Benutzung oder falsch abgestellt auf Geh- und Radwegen.

„Die meisten Unfälle mit E-Scootern sind laut Unfallbilanz

2022 selbstverschuldet“, teilt Frank Wißbaum, Leiter der Direktion Verkehr mit. „E-Scooter sind Kraftfahrzeuge und keine Spielgeräte“, mahnt er. Man müsse das Fahren auf diesen Rollern erstmal lernen. „Die niedrigen Reifen führen in Kombination mit dem hohen Schwerpunkt der Fahrzeuge schnell zu Stürzen“. Besonders Bordsteine

hochzufahren seien eine Herausforderung für unerfahrene Nutzer.

Besonders Jugendliche seien gemessen an ihrem Anteil in der Bevölkerung unter den Unfallverursachern. Die Folgen von Unfällen mit E-Scootern würden oft unterschätzt. „Wir erleben immer wieder Knochenbrüche und schwere Kopfverletzun-

gen“, sagt Wißbaum. „Große Schürfwunden sind da unser kleinstes Problem.“

Reaktionstests auf den Apps der Verleihfirmen sollen am Wochenende dabei helfen, Betrunkenen von E-Scootern fern zu halten: Schnelles Tippen könne die Fahrtüchtigkeit der Nutzer beweisen. Wer nach zwei Versuchen durchfällt, muss bei man-

chen Anbietern zu Fuß weiter, weil die App sich sperrt – bei „Lime“ bis zum nächsten Tag, bei „Bolt“ für 45 Minuten. Auf Eigenverantwortung setzt der Anbieter „Voi“. Hier gibt es keine Sperrung bei Nichtbestehen. „Damit sind wir erfolgreich“, sagt Sprecher Tim Schäfer. 98 Prozent der Durchgefallenen würden die Fahrt abbrechen.

Handwerkskunst und Moderne verbinden

Förderbescheide des Landes für Clouth Tor 2 in Nippes

Der Bau von Wohnraum mit dauerhaft günstigen Mieten wird vom Land Nordrhein-Westfalen intensiv gefördert. Besonders bei Umgestaltungen ehemaliger Industrieareale können Investoren und Wohngenossenschaften auf kräftige finanzielle Unterstützung von der Landesregierung hoffen. Das neue Programm für die Jahre 2023 bis 2027 wurde mit einem Betrag von neun Milliarden Euro ausgestattet.

Bei besonderen Projekten bringt NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach die Förderbescheide gerne persönlich vorbei, verschafft sich vor Ort einen Überblick und lässt sich die Pläne erklären. So auch beim Besuch beim Projekt „Clouth.Tor2“ in Nippes, bei dem sie gleich zwei Förderbescheide überreicht hat. Auf dem historischen Industrieareal der ehemaligen Clouth-



Wohnen ist soziale Daseinsvorsorge – dies ist Auftrag und Verantwortung zugleich.

Ina Scharrenbach,
NRW-Bauministerin

Gummifabrik mit Bestandsgebäuden entwickelt der Kölner Projektentwickler Siebers Partner den letzten Abschnitt des modernen Quartiers, bei dem Kultur, Arbeiten, Gastronomie, Startups, Studieren und Wohnen eng vernetzt werden. Siebers Partner-Chef Klaus Braß nahm die Bescheide für gefördertes Wohnen entgegen und führte die Ministerin anschließend durch die historischen Gebäude aus den 1920er und 1950er Jahren.

Insgesamt sind im Projekt 96 Wohnungen geplant, von denen 40 öffentlich gefördert werden. Von den geförderten Wohnungen stehen 16 künftig Studierenden und 24 Wohnungen anderen Gruppen mit Berechtigung zur Verfügung. Damit beträgt die Quote an gefördertem Wohnraum im Projekt über 40 Prozent. Insgesamt entstehen auf dem 14,5 Hektar großen Areal 1210 Wohnungen für 3000 Menschen.

Spanisches Architekturbüro

Das international renommierte Architekturbüro „Nieto Sobejano Arquitectos“ gewann 2020 den Architektenwettbewerb (die Rundschau berichtete). Aus einer Brachfläche wurde eine Baufläche gemacht. „Clouth.Tor 2“ ist der Schlussstein des Stadtquartiers. „Baukultur umfasst Städtebau, die Architekten-, Ingenieurs- und Handwerkskunst, Tradition und Moderne miteinander vereinen. Das wird hier gelingen. Wohnen ist soziale Daseinsvorsorge – dies ist Auftrag und Verantwortung zugleich“, erklärte Ina Scharrenbach bei dem Rundgang. (rom)



Rohbau und Planung zeigt Klaus Braß Ministerin Ina Scharrenbach und Baudezernent Markus Greitemann (v.r.). Foto: Thomas Banneyer



MARQUARDT WOHNEN
gut sitzen & liegen
by Susanne Marquardt

Hochwertige Sitzmöbel



ECHTES LEDER

Besuchen Sie unser Fachgeschäft in Hürth!

Öffnungszeiten: Dienstag nach Vereinbarung
Mittwoch - Freitag 10 - 18 Uhr · Samstag 10 - 14 Uhr



Luxemburger Str. 79-83 · 50354 Hürth/Efferen
Telefon: 02203 947 986 2 · www.marquardt-wohnen.de